

Marktkommentar Februar 2020

Konjunktur global / China



Konjunktur: Schlimmer hätte es für die durch den langjährigen US-Handelskrieg mit China bereits deutlich geschwächte Weltwirtschaft – Wachstum Welthandelsvolumen 2019: -0,4% (2018: +3,8%) – kaum kommen können, hat doch die grassierende Coronavirus-Panik die globalen Rezessionsgefahren inzwischen erheblich verschärft. Schließlich wurden und werden in den von der Epidemie/Pandemie derzeit weltweit betroffenen 74 Staaten teils beispiellose Schutzmaßnahmen auf den Weg gebracht (China und Südkorea riegelten sogar Millionenstädte ab), die in ihrer Konsequenz die Weltwirtschaft sukzessive weiter herunterfahren.

Allein z. B. nur der diesjährige Nachfrageeinbruch am chinesischen Pkw-Markt lässt bereits ansatzweise erahnen, dass da nicht nur große Probleme allein auf die sich bereits einer Rezession befindliche globale Auto- und Zulieferindustrie zurollen, sondern auf die Weltwirtschaft als Ganzes. Schließlich führen schon jetzt Produktionseinschränkungen und -stopps nicht nur zu akuten Lieferproblemen in einer ganzen Reihe von Branchen, auch reißen bereits die ersten Lieferketten in der globalen just-in-time-Wirtschaft.

Finanzmärkte: Nachdem die sich akkumulierenden Risiken an den immer stärker im Blasenmodus operierenden Finanzmärkten über Monate, wenn nicht sogar über Jahre hinweg, komplett ignoriert wurden, kam es Ende Februar wie es eines Tages eben kommen musste: die Aktienmärkte erlebten – angeführt von der US-Weltleitbörse – die größten Kurseinbrüche seit der Finanzkrise 2008!

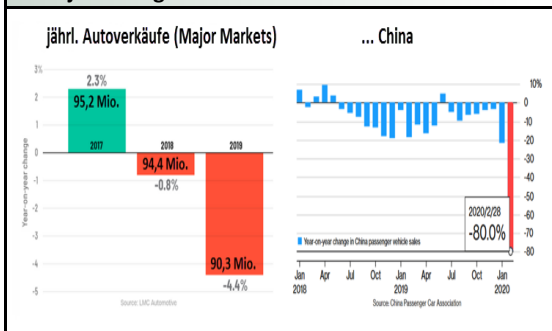
Auf den Anleihemärkten ließ dagegen die „Flucht“ in die – vermeintliche – Sicherheit nicht nur die US-Renditen auf neue Allzeit-Tiefs sinken, auch wurden viele Renditen, wie z. B. die der 30-jährigen Bundesanleihe, teils (wieder) deutlich in den Negativzinsbereich gedrückt. Nach einem „Zuschlag“ von rund 4 Billionen USD ist die globale Negativzinsblase nun wieder über 14 Billionen USD schwer, wobei sich das Volumen negativ rentierender Unternehmensanleihen auf 900 Mrd. USD mehr als verdoppelte.

Fondsmanager-Kommentar: Auch wenn das Ausbreitungsrisiko des neuartigen Coronavirus laut WHO »sehr hoch« ist, und die bis dato weltweit über 3.000 Verstorbenen bzw. knapp 90.000 Infizierten ein eindrücklicher Beleg für dessen Gefährlichkeit sind, so könnte die aktuell grassierende Panik doch übertrieben sein, ist es doch laut dem Direktor des Instituts für Virologie der Berliner Charité, Prof. Dr. Drosten, »derzeit fast unmöglich zu sagen, wie gefährlich das Virus ist«.

Angesichts dessen und der weltweit über 42.000 von der Virus-Erkrankung inzwischen wieder Gesunden ist es also durchaus auch vorstellbar, dass der Corona-Spuk genauso schnell wieder verschwindet, wie er gekommen ist, und sich die Wirtschaft dann aufgrund von Nachholeffekten V-förmig erholt. Das Risiko allerdings, dass sich das Virus – vor allem je länger die Panik andauert – als Begegnung der Weltgemeinschaft mit einem „Schwarzen Schwan“ entpuppen könnte, sollte man allerdings keinesfalls unterschätzen, trifft dieser doch auf eine Weltwirtschaft und Finanzmärkte, die man nur als extrem fragil bezeichnen kann. Schließlich sieht sich die Welt in Folge der extremen Rettungs- und Stimulierungsmaßnahmen der letzten elf Jahre heute nicht nur mit rekordhoch verschuldeten (Zombie-) Unternehmen, Staaten und Verbrauchern konfrontiert, sondern auch mit einer historisch beispiellosen gleichzeitigen Blasenbildung an den Aktien- und Anleihemärkten. Und genau dieser Cocktail ist es, der die Weltwirtschaft und Finanzmärkte nun so extrem anfällig für externe Schocks macht, zumal die das marode Finanzsystem seit 2009 dauerrettenden Notenbanken kaum noch über Spielräume verfügen, um einem Wirtschaftseinbruch entgegenzuwirken.

Auch wenn der zwischenzeitlich auf ein Sieben-Jahreshoch gestiegene Goldpreis am Ende des Börsenmonats seine Zugewinne wieder fast vollständig abgeben musste, und Silber und insbesondere die Gold- und Silberminenaktien den Monat mit dicken Minuszeichen abschlossen, so halten wir ungeachtet aller Volatilitäten Edelmetallinvestments erst recht in diesem Umfeld und auf diesen Niveaus für alternativlos.

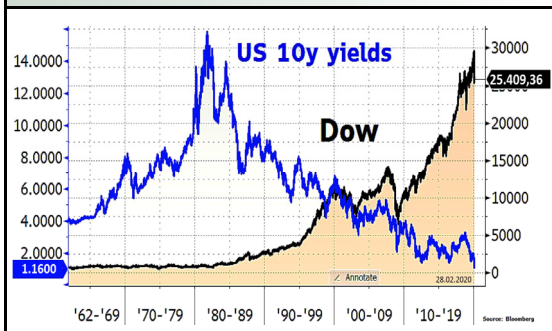
Konjunktur: globale Autoindustrie in der Rezession



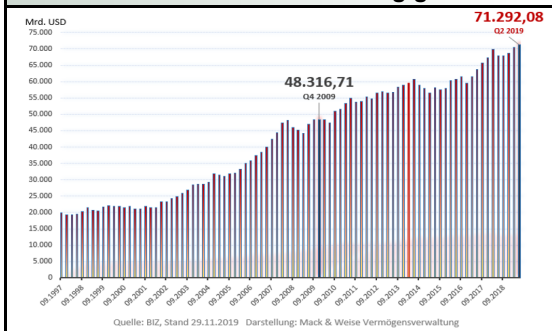
Negativzins-Anleiheblase



US-Finanzmärkte



Unternehmensverschuldung global



Investmentpolitik: Seit dem Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008 haben die internationalen Notenbanken die Zinsen auf den tiefsten Stand seit 5.000 Jahren abgesenkt, und finanzieren die inzwischen weltweit exponentiell wachsenden Schuldenberge auch noch per Inflationspolitik. Da die „Währungshüter“ mit dieser historisch beispiellosen Geldpolitik immer größere Risiken für die Stabilität des heutigen Finanzsystems erzeugen, haben wir die Investitionen in unseren Fonds in den letzten Jahren immer stärker auf Edelmetalle und Edelmetallminenaktien fokussiert.

Hinweis: Die aktuellen Einschätzung der Mack & Weise GmbH Vermögensverwaltung können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten aus externen Quellen stammen, übernimmt die Mack & Weise GmbH Vermögensverwaltung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr, auch wenn nur als zuverlässig erachtete Daten verwendet worden sind. Weitere wichtige Informationen zur Anlage in Investmentfonds entnehmen Sie bitte dem M & W-Disclaimer!